

Betriebswirtschaftliche Blätter

28. April 2017 - 08:30 | Gremienkommunikation

Vom Papier zur App

Anja Tüllmann, Bernd Schilbach

Die Sparkasse Vogtland unterstützt die Verwaltungsräte und ihre Gremien heute durch digitale Tools. Der 2013 begonnene, sukzessive Umstieg von Papier auf ein Online-Portal und künftig eine App macht die Arbeit zeitgemäßer, wirtschaftlicher und dazu noch effizienter.

Eine Kurzzusammenfassung finden Sie [hier](#).



Die Digitalisierung macht mittlerweile auch die Gremienarbeit in Sparkassen effizienter und zugleich kostengünstiger. (kasto/fotolia)

In Sachen Finanzgeschäfte ist die **Sparkasse Vogtland die Nummer eins in ihrer Region**. Beim bundesweiten Qualitätsbankentest zu Jahresbeginn hat es das Institut im Land Sachsen gleich dreimal auf's Treppchen geschafft: in den Kategorien „Beratung von Privatkunden“, „Beratung von Firmenkunden“ sowie „Beratung zur Baufinanzierung“. Dieser Erfolg ist vor allem das Ergebnis konsequenter Umstrukturierung: Die Verantwortlichen haben in den letzten Jahren sämtliche internen Abläufe und Kundenangebote auf Effizienz und Qualität hin überprüft, überarbeitet und damit auf die sich rasant verändernden Marktgegebenheiten reagiert.

Ein Baustein ist die schon 2013 begonnene Optimierung der Gremienarbeit, an der insgesamt 21 Verwaltungsräte beteiligt sind. Ein Blick auf einige Eckdaten zeigt schnell, warum eine Überarbeitung dringend nötig war. Verwaltungsrat sowie Kreditausschuss tagen im Zwei-Monats-Rhythmus. Detailliert informiert wurden dessen Mitglieder früher nur mit Papierdokumenten – im Durchschnitt bis zu 30.000 Seiten pro Sitzungstag. Da in manchen Jahren monatlich Sitzungen stattfanden sowie grundsätzlich außerordentliche Sitzungen hinzukamen, erreichte der Papierumfang stolze Summen. Insgesamt hat das Institut jährlich mehr als 200.000 Seiten bedrucktes Papier produziert. Zu den offensichtlichen Druck- und Herstellungskosten kam die von der zuständigen Mitarbeiterin

aufzuwendende Arbeitszeit für das Erstellen der Unterlagen sowie für die zu gewährende, zehntägige Einsichtnahme der Gremienmitglieder in den Räumen der Sparkasse.

Rechtliche Bestimmungen nehmen zu

Hintergrund ist dabei, dass die rechtlichen Anforderungen an Gremienkommunikationsprozesse ständig komplexer werden. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) schreiben unter anderem vor, dass Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder mit ausreichend zeitlichem Vorlauf über Tagungspunkte in Kenntnis zu setzen und mit Informationen wie vertraulichen Sitzungs- und Abstimmungsunterlagen zu versorgen sind.

Das Gesetz regelt ferner, dass die Geschäftsleitung einer Bank oder Sparkasse einmal pro Quartal das Aufsichtsorgan des Instituts über die aktuelle Risikosituation informieren muss. Zudem enthält es Vorgaben zur Ad-hoc-Berichterstattung wie die unverzügliche Weiterleitung von Informationen, die für das Aufsichtsorgan unter Risikogesichtspunkten wesentlich sind.

Digitalisierung als kostensparender Service

Gremienarbeit rechtskonform auszugestalten, bindet folglich immer mehr Ressourcen. Die Verantwortlichen der Sparkasse Vogtland haben vor diesem Hintergrund sehr schnell die Vorteile einer allmählichen Digitalisierung von Dokumenten und Abläufen erkannt. Bei der Suche nach einem Tool – das diese Prozesse unterstützt – und dessen Bewertung, lag der Fokus in der Folge auf funktionellen Aspekten: Zum einen sollte die Arbeit von Verwaltungsräten und Mitarbeitern erleichtert, zum anderen enorme Kosten eingespart werden – selbstverständlich immer unter Gewährleistung vorgeschriebener rechtlicher Rahmenbedingungen. Nach einer ausführlichen Prüfung verschiedener Optionen fiel die Wahl auf die Lösung dp:board der in Plauen ansässigen Firma denkende portale. Das Unternehmen hat dabei nicht nur eine bereits vielfach eingesetzte Anwendung angeboten, sondern durch räumliche Nähe auch einen schnell einsatzbereiten Service.

Im ersten Schritt führte die Sparkasse Vogtland den „elektronischen Datenraum“ ein, in dem die einzusehenden Dokumente im PDF-Format rechtskonform und revisionsicher eingestellt sind und unabhängig von Ort und Zeit zur Verfügung stehen. Um den Verwaltungsräten eine Übergangszeit zu gewähren, stellte das Institut übergangsweise zunächst auch papierhaft die Unterlagen zur Verfügung und damit den Mitgliedern frei, zur Dokumenteneinsicht in die Sparkasse zu kommen.

Schritt für Schritt zum Ziel



Die Sparkasse Vogtland stellt für die Verwaltungsräte (Spk Vogtland) alle benötigten Dokumente in einem Online-Portal und künftig als App bereit.

In einem weiteren Schritt hat die Sparkasse Tablets eingeführt, um auf die gedruckten Dokumente verzichten zu können. In die Geräte werden heute vor der jeweiligen Sitzung die elektronischen Unterlagen eingespielt und den Räten für die Zeit der Tagung hausintern zur Verfügung gestellt. Durch diese technische Umstellung ist im März 2016 schließlich im Haus der weitgehende Verzicht auf Papier gelungen. Steht heute eine Sitzung an, wird nach Abstimmung der Tagesordnungspunkte und Beschlüsse mit dem Vorstand sowie den Fachabteilungen ein PDF als Gesamtdokument generiert und innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist zur Einsichtnahme in das Portal hochgeladen. Eine E-Mail informiert die Verwaltungsräte, die dann unabhängig von Ort und Zeit das Dokument einsehen können. Der gesamte Prozess ist dabei dreifach abgesichert:

- über die Anmeldung am Gerät
- durch eine aus dem Portal an das Mobiltelefon des Mitglieds geschickte mobile TAN
- durch die Verschlüsselung der Unterlagen.

Zudem können die Dokumente nicht ausgedruckt werden. Neben den Sitzungsunterlagen enthält das Portal auch Terminplanungen oder wichtige rechtliche Grundlagen wie die Satzung der Sparkasse oder die Geschäftsanweisung des Verwaltungsrats, die die Mitglieder auf diese Weise ebenfalls jederzeit einsehen können.

Pflichterfüllung per Klick

Im Rückblick musste zwar einige Überzeugungsarbeit geleistet werden, um die Vorteile der digitalisierten Gremienarbeit zu verdeutlichen. Da die Verwaltungsräte heute jedoch unabhängig von Ort und Zeit agieren, können sie sich deutlich flexibler auf Sitzungen, die in jüngster Zeit mit immer größeren Anforderungen einhergehen, vorbereiten. Dieses Mehr an Freiheit sowie der höhere Komfort haben schließlich dazu geführt, dass anfangs skeptische Stimmen heute weitestgehend verstummt oder mittlerweile sogar begeistert von den Vorzügen der Digitalisierung sind.

Aus Sicht der Sparkasse können sich die Ergebnisse der Umstellung ebenfalls sehen lassen: Der Abschied vom Papier hat erhebliche Kosten und Ressourcen eingespart. Denn durch das Portal werden nicht nur Material-, Druck- und Verbringungskosten gespart, sondern auch Arbeitszeit der Mitarbeiter, die allein für die Zeit der zu gewährenden Einsicht in die Tagungsunterlagen eben nicht mehr aufgewendet werden muss. Erreicht werden konnte dies unter anderem auch dadurch, dass das Tool sämtliche Rechtsvorschriften berücksichtigt – angefangen von

Datenschutzbestimmungen bis hin zur revisionsgerechten Dokumentation sämtlicher Kommunikationsprozesse. Die Sparkasse ist in Prüfungssituationen jederzeit in der Lage, ihre Nachweispflichten quasi per Klick zu erfüllen. Die positiven Erfahrungen mit dem Tool im Rahmen der Gremienarbeit haben schließlich seit Januar 2016 zu einem zusätzlichen Einsatz im Kreditausschuss geführt.

Gremienarbeit per App

Durch Digitalisierung lässt sich künftig sogar noch mehr verändern: Die Sparkasse möchte die dp:board-App testen, die seit Anfang 2017 für iOS- und künftig auch für Android-basierte Geräte verfügbar ist und bereits von vielen Instituten als führendes Instrument für die Gremienarbeit gewinnbringend eingesetzt wird.

Über die App können sich die Gremienmitglieder mittels individuellem Zugangscode und einer mTAN im Portal-Datenraum einloggen. Die App wiederum übernimmt selbstständig die Ver- und Entschlüsselung der Unterlagen. Dabei ist gewährleistet, dass weder der Betreiber noch Dritte an den Schlüssel gelangen. Das Tool bietet einen besonderen Mehrwert, weil die Verwaltungsräte nun direkt in der App Kommentare, Markierungen und Annotationen anbringen können. Gleichzeitig werden neue Versionen von Sitzungsunterlagen entgegengenommen und etwaige Kommentare von alten Vorlagen auf die neuen überführt. Individuelle Wasserzeichen, die beispielsweise Name und Vorname des Gremienmitglieds in der Sitzungsunterlage auf jeder Seite visualisieren, erhöhen die Sicherheit noch einmal zusätzlich.

Fazit

Die Herausforderungen an die Finanzinstitute steigen auch künftig weiter – das gilt gerade für Gremienarbeit. Deren Digitalisierung mit Hilfe speziell dafür entwickelter Tools entlastet die eingebundenen Mitarbeiter spürbar. Gleichzeitig sinken die Kosten für ein Geldinstitut deutlich. Für die Sparkasse Vogtland ist diese Rechnung bereits aufgegangen. Sie will den eingeschlagenen Weg darum fortsetzen und weiterhin von den Möglichkeiten moderner IT-Lösungen profitieren.

Autoren

Anja Tüllmann ist Sachbearbeiterin Gremien im Vorstandsstab der Sparkasse Vogtland in Plauen.

Bernd Schilbach ist Geschäftsführer der denkende portale GmbH in Plauen.



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online